

Samstag
20.
Januar

20. Tag des Jahres 2024
346 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 3



Guten Morgen

Elektrik-Trick

Catweazle ist eine britische Fernsehserien-Figur, die aus dem Jahr 1020 kommt. Sie handelt von dem angelsächsischen Magier Catweazle und den Abenteuern, die er nach einer Zeitreise mit seinen jugendlichen Freunden in der Zeit Ende der 1960er- und Anfang der 1970er-Jahre erlebt. Wie der

Magier kommt sie sich manchmal vor, wenn es um den Elektrik-Trick geht, wie ihn Catweazle nennt. Der Schaltkasten ist ihr ein Rätsel, noch mehr die Zeitschaltuhr, die für Beleuchtung sorgen sollte, es aber nicht tut. Da müssen die echten Magier ran, die Elektriker. **Monika Schönfeld**

Nachrichten

Mehrere Häuser in Paderborn evakuiert

Baukran droht umzustürzen

PADERBORN (nb/jhan). Ein Baukran drohte am Freitag nachmittag an der Erzberger Straße umzustürzen. Anwohner mussten ihre Wohnungen in den anliegenden Häusern verlassen. Wie viele Menschen von der Evakuierung betroffen waren, war bis zum Abend unklar. Nach Angaben der Polizei meldete die Baufirma gegen 13 Uhr, dass der Kran auf einer Baustelle auf dem ehemaligen Gelände der Alanbrooke-Kaserne Probleme machte. Das Unternehmen suchte mit dem Ordnungsamt, Polizei und Feuerwehr nach einer Lösung. Anwohner Sebastian Reddig berichtete am Abend vor Ort, dass die Polizei gegen 14 Uhr die Anwohner aufgefordert habe, die Häuser zu verlassen. Nach Angaben von Anwohnern wurden 13 Häuser evakuiert. Die Polizei sprach auf Nachfrage von neun evakuierten Häusern an der Erzbergerstraße und zwei Häusern an der Roeningstraße.

Die Feuerwehr stellte für die wartenden Anwohner einen Wärmebus bereit. Drei Mobilkräne von der Paderborner Firma Hoffmann Kranvermietung stabilisierten derweil den Kran. Gegen 19 Uhr war der Ausleger des zu stützenden Krans abgebaut. Unruhe ist unter den Anwohnern offenbar nicht entstanden. Sie hätten ja, so Anwohner Sebastian Reddig, bei einer früheren Bombenentschärfung auch schon evakuiert werden müssen. Warum der Kran in Schiefelage geraten war, war am Abend noch nicht vollständig geklärt. Nach ersten Informationen könnte es Probleme mit dem Fundament des Krans gegeben haben. Die Polizei vermutete am Freitagabend, dass er bei der Inbetriebnahme des Baukrans Probleme gegeben haben könnte. Nach Angaben der Feuerwehr sollten die Bewohner bis 21 Uhr wieder in ihre Häuser zurückkehren können.



Dieser Baukran drohte umzustürzen.

Foto: Jörn Hannemann

NUR IM JANUAR: RABATT
AUF ALLE MITGLIEDSCHAFTEN

FÜR RENTNER & SENIOREN

Spezielle Trainingsprogramme für Herz, Rücken, Hüfte, Knie und Schulter

Gesundheitszentrum proAktiva
Physio + Wellness

FITNESS · KOMPETENZ · GESUNDHEIT

JETZT ANMELDEN UND 100 € SPAREN
© 05251 - 39 069 41

Nikolaus-Otto-Str. 16
33178 Borcheln

Direkt an der A33 im Borchener Gewerbegebiet
www.pro-aktiva.com

Einer geht durch die Stadt

... und trifft einen Bekannten aus Schwaney, der mit seinen Kindern einen Schneemann gebaut hat. Eigens dafür wurde aus der Vorratskammer eine Möhre geholt

und in Ermangelung von Kohlen Steine als Knöpfe eingesetzt. Hoffentlich, hält dieses vergängliche Werk noch ein paar Tage durch, denkt **EINER**



Erst viel Wasser, jetzt Schnee: Die Witterung macht den Wegen im Schlosspark stark zu schaffen.

Foto: Oliver Schwabe

Die Vielzahl der Veranstaltungen und der Dauerregen haben Spuren hinterlassen

Wege im Schlosspark sind triefend nass

Von **Dietmar Kemper**

SCHLOSS NEUHAUS (WV). Der Zustand der Wege im Neuhaus Schlosspark bereitet Bernhard Schaefer Sorge. Sie könnten das viele Wasser der vergangenen Monate nicht mehr verkraften, hat der CDU-Lokalpolitiker beobachtet. Jetzt fragte er die Verwaltung im Bezirksausschuss Schloss Neuhaus-Sande um Rat.

„Ein prägendes Ereignis für mich war der Weihnachtsmarkt, es sah aus wie eine Seenlandschaft, das war ein ausgesprochen unschöner Zustand“, beklagte Schaefer in der Sitzung am vergangenen Mittwoch. Und damals sei ja das Hochwasser kurz darauf noch gar nicht abzusehen gewesen.

Schaefer wollte wissen, was die Verwaltung machen könne, um die Wege im Schlosspark so zu renovieren, dass das Wasser wieder versickern kann „und damit die Nutzung

der Wege zumutbar wird“. Stefan Buschmeier vom Amt für Umweltschutz und Grünflächen deutete an, dass das Problem nicht auf die Schnelle gelöst werden könne. Es handle sich um historisch angelegte Wassergebundene Wegedecken (WGD) und teilweise fehle eine normgerechte Entwässerung. Möglicherweise könnten 2024 in der Mittelachse Abläufe nachgerüstet werden. Aber, erläuterte Buschmeier: Dadurch würde zwar die Bildung von Pfützen minimiert, aber nicht das Aufweichen.

Intensive Nutzung ist das Problem

Grundsätzlich würden die WGD bei feuchter Witterung schnell aufweichen, die Schäden ließen sich nur senken, wenn der Schlosspark weniger genutzt, sprich weniger befahren werde. Schwerlastverkehr sei Gift für ihn. Das häufige Befahren habe zu

einer starken Verdichtung des Bodens geführt, sodass Regenwasser nicht versickern könne.

Buschmeiers Fazit lautete: „Bei der derzeitigen intensiven Nutzung der Wege ist ein Aufweichen der Wege nicht zu verhindern. Daher gilt weiterhin die Empfehlung aus dem Pflege- und Entwicklungskonzept, intensive Veranstaltungen auf bestimmte Bereiche zu beschränken. Ein zufriedenstellender Ausbau bei dieser intensiven Nutzung ist nicht möglich.“

Sanierung des Rosengartens 2025/26

Die Wege auf dem Gelände der ehemaligen Landesgartenschau, die vor 30 Jahren stattgefunden hatte, sind aber nicht das Einzige, was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Umweltschutz und Grünflächen beschäftigt. 4,5 Millionen Euro sind für das „Pflege- und Entwicklungskonzept“ vorgese-

hen, das in den nächsten Jahren weiter umgesetzt wird. So ist die Sanierung des Rosengartens für 2025/26 geplant, die Terrasse zur Lippe (am Rosengarten) ebenfalls in diesem Zeitraum. Die Sanierung des Plattenoktogons und der Sonnenuhr im Kabinettgarten folgt laut Verwaltung 2026, die Sanierung und Beleuchtung des Broderiebeckens bis 2027.

Der Abbruch des Brunnentheaters scheidet bislang am Widerstand des Architekten Hubert Krawinkel. Die Verwaltung will stattdessen einen Bodenbrunnen inklusive Infrastruktur für Veranstaltungen bauen und 2024 die Wassertechnik planen.

Im laufenden Jahr wird weiter am Beschilderungskonzept gearbeitet, Fahrradständer sollen eingerichtet und der Buchsbaum für zwei der vier Heckenornamente ersetzt werden. Bereits 2023 wurden die Bodenleuchten auf der Mittelinsel erneuert.

ANZEIGE

Badrenovierung

„Besuchen Sie uns auf der District Living Messe! Wir freuen uns auf Sie!“

BADGALERIE

Badgalerie Klarna GmbH
Marianloher Str. 20
33104 Paderborn-Schloß Neuhaus
Tel. 0 52 54 - 9 30 67 90
Mo.-Fr. 9.00 - 18.30 Uhr
Sa. 9.00 - 13.00 Uhr
Sonntag Schautag 11.00 - 17.30 Uhr
www.badgalerie.de

Niklas Bader
Geschäftsführer

Schaden im Gymnasium ist fünfstellig

PADERBORN (itz). Der Wasserschaden an Neujahr im Pelizaeus-Gymnasium in Paderborn im sogenannten B-Gebäude wird mit „einem niedrigen fünfstelligen Betrag“ beziffert. Genaue Zahlen hat die Stadt Paderborn noch nicht mitgeteilt, dafür aber die Ursache erläutert.

Im Ausschuss für Gebäudemanagement erklärte GMP-Chef Sören Lühr auf Anfrage der SPD das Ausmaß der Schäden. Durch den Ausfall einer Pumpe sei das Wasser in den Keller gedrungen, wo es etwa 40 Zentimeter hoch gestanden habe. Zwar sei die Heizungsanlage ausgefallen, aber zum Glück nicht beschädigt worden.

Der Ausfall der Pumpe habe sich vermutlich in der Neujahrsnacht ereignet und sei daher erst am Folgetag bemerkt worden. Innerhalb kürzester Zeit sei das Wasser eingedrungen. Die Pumpe sei kurz zuvor schon einmal ausgefallen, daher habe man den Keller regelmäßig auch an den Feiertagen kontrolliert.

Große Teile der Anlagen seien wieder im Betrieb, berichtete Lühr. Beschädigt wurde demnach durch das Wasser der Schaltkasten einer Elektro-Unterverteilung sowie der Steuerungskasten der Wärmeversorgung.

Mit dem Schaden sei die Stadt noch einmal „glimpflich“ davon gekommen, meinte Lühr. Die Ursache sei allerdings durch die Konstruktion aus den 1970er Jahren bedingt. Heute würde man sich das Wasser keinesfalls mehr ins Gebäude holen, eine solche Pumpenanlage würde immer außerhalb installiert, sagte der GMP-Chef.



Nachdem Wasser eingedrungen war, wurde der Keller des Gebäudes B des Gymnasiums leer gepumpt.

Foto: Jörn Hannemann

Stadtentwässerungsbetrieb Paderborn gibt Tipps für Hausbesitzer

Pegel gesunken, Keller nach wie vor feucht

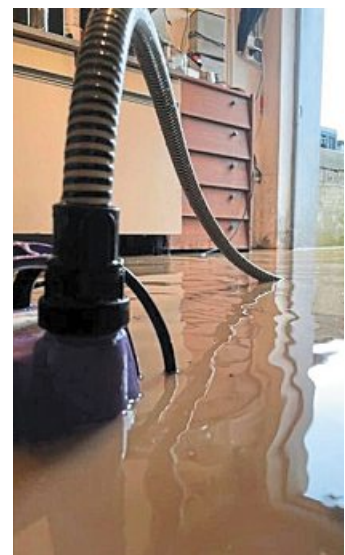
PADERBORN (WV/mai). Die Pegel von Pader, Alme und Lippe sind nach dem Weihnachtshochwasser zwar wieder gesunken, doch viele Paderborner kämpfen noch immer gegen Feuchtigkeit in ihren Kellern. Auch das städtische Abwassersystem ist stellenweise nach wie vor überlastet.

Darüber hinaus bereite nach Angaben des Stadtentwässerungsbetriebes (Steb) die Rückstauproblematik aus dem öffentlichen Kanalnetz in private Grundstücksentwässerungsanlagen weiterhin Sorgen.

Das liege an den nach wie vor sehr hohen Grundwasserspiegeln, erläutert der

Steb. „Diese sinken nur ganz langsam und deutlich zeitversetzt zum Hochwasser, weil das Grundwasser durch die anstehenden Boden- und Gesteinsschichten nur deutlich langsamer vorankommt als in den offenen Fließgewässern.“

Die Kombination aus extremen Grundwasserständen, Undichtigkeiten an privaten und öffentlichen Kanälen sowie möglicherweise fehlerhaft angeschlossenen Drainagen führe dazu, dass es nach wie vor hohe Abflüsse mit außergewöhnlich hohen Wasserspiegeln in der Kanalisation gebe. Würden sonst im Jahresdurchschnitt täglich etwas mehr als 40.000 Kubik-



Noch immer steht Wasser in vielen Paderborner Kellern.

Foto: STEB

meter Abwasser in der Kläranlage Paderborn gereinigt, seien es derzeit immer noch deutlich mehr als 100.000 Kubikmeter pro Tag.

Seit den Weihnachtsfeiertagen pumpe der Steb daher an zahlreichen Stellen im Stadtgebiet, besonders in Elsen und in der Stadtheide, Abwasser aus stark ausgelasteten Kanälen in weniger ausgelastete Kanäle, um die Situation zu entspannen. Der Steb bittet um Verständnis für den Lärm der Spülwagen, Stromaggregate und Pumpen.

Trotz dieser Maßnahmen seien die Anschlussleitungen in einigen Bereichen aber immer noch eingestaut, also derart mit Wasser gefüllt, dass

es jederzeit in Kellerräume gelangen kann. Dem könne in der Regel durch eine funktionierende Rückstausicherung begegnet werden, empfiehlt der Entwässerungsbetrieb.

Hauseigentümer, die Entwässerungsgegenstände unterhalb der Rückstauenebene betreiben, müssten sich selbst gegen Rückstau sichern, erinnert der Steb. Damit verbundene Fragen beantwortet die Mitarbeiter der Grundstücksentwässerungsberatung des Steb unter 05251/881-2800. Darüber hinaus ist der Steb bei Störungen im Kanalnetz rund um die Uhr unter 05251/881-2900 erreichbar.